



## Antrag

der Abgeordneten **Hans Ritt, Alexander König, Dr. Otto Hünnerkopf, Volker Bauer, Eric Beißwenger, Gudrun Brendel-Fischer, Alexander Flierl, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Dr. Martin Huber, Anton Kreitmair, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel CSU**

### **Versorgung staatseigener Liegenschaften des Freistaates Bayern mit klimaneutralem Heizöl**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass staatseigene Liegenschaften des Freistaates Bayern vermehrt klimaneutral mit Energie und Wärme versorgt werden können. Dies kann – je nach Ausstattung der einzelnen Liegenschaften – auch durch die Verwendung von klimaneutralem Heizöl erfolgen.

#### **Begründung:**

Mehr als 40 Prozent des Primärenergieverbrauchs entfallen in Deutschland auf den Gebäudesektor, wobei 85 Prozent davon für die Erwärmung von Raumluft und Wasser verwendet werden. Bis zu 30 Prozent der Treibhausgasemissionen können in Deutschland dem Gebäudesektor zugeordnet werden. Obwohl in Gebäuden die höchsten Effizienzpotenziale bzgl. Senken des Energieverbrauchs und Reduktion der Treibhausgasemissionen bestehen, wird dieser Sektor von der Energiepolitik bislang vernachlässigt. Das Energiekonzept der Bundesregierung fordert jedoch gleichzeitig einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand 2050 mit einer deutlichen Reduzierung der direkten Verbrennung fossiler Energieträger.

Somit liegt es insbesondere an der Mineralölwirtschaft, neue Lösungen zu entwickeln, wie vor allem Gebäude klimaneutral mit Energie und Wärme versorgt werden können: Aufgrund seines hohen Energiegehalts – in jedem Liter Heizöl stecken mindestens zehn Kilowattstunden Energie – ist Heizöl eine sehr wirtschaftliche Heizenergie und einer der wichtigsten Energieträger im deutschen Wärmemarkt. Allein in Bayern gibt es fast 1,2 Mio. Heizkessel bzw. Öltanks.

Einige Mineralölhändler bieten ihren Kunden sogenanntes klimaneutrales Heizöl, basierend auf dem Prinzip der virtuellen CO<sub>2</sub>-Kompensation, an. Die Verwendung von „klimaneutralem Heizöl“ impliziert einen Preisaufschlag bei der Heizölbestellung, mit dem dann Klimaschutzprojekte wie beispielsweise Aufforstungen finanziell unterstützt werden. Anders formuliert bedeutet das: Der Heizölkunde, der mit seiner Heizung CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht, stellt sich durch den Kauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten, d. h. Emissionsminderungszertifikate, die jeweils die Einsparung von einer Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent durch ein Klimaschutzprojekt beglaubigen, rein rechnerisch wieder klimaneutral.

Sicherlich lassen sich fossile Brennstoffe nicht CO<sub>2</sub>-neutral verbrennen; doch ist die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Heizöl ein erster Schritt, die Transformation der Energiewirtschaft aktiv mitzugestalten und damit zugleich ein möglicher Einstieg in die Wärmewende. Im Jahr 2050 werden Menschen völlig anders ihre Häuser und Wohnungen heizen als heute, sprich mit Brennstoffen, die kaum oder überhaupt keine klimaschädlichen Emissionen verursachen. Die Forschung nach diesen regenerativen Quellen und die Entwicklung dieser synthetischen Kraft- und Brennstoffe hat bereits begonnen.

Die Nutzung von klimaneutralem Heizöl kann daher als Anfang eines Innovationspfads zu einer Wärme- und Energieversorgung von Haushalten und Gewerben verstanden werden, welche das Klima – im Vergleich zu heute – kaum mehr nennenswert oder gar nicht belastet.